



„Obwohl die EZB die Zinsen angesichts der Befürchtung angehoben hat, dass die Inflation in naher Zukunft über dem Zielwert bleiben wird, rechnen wir nicht damit, dass sie einen vollständigen Straffungszyklus einleiten wird. Dennoch wird die EZB die Energiepreise und den Druck auf die Binnennachfrage weiterhin sehr aufmerksam beobachten.“

Monica Defend

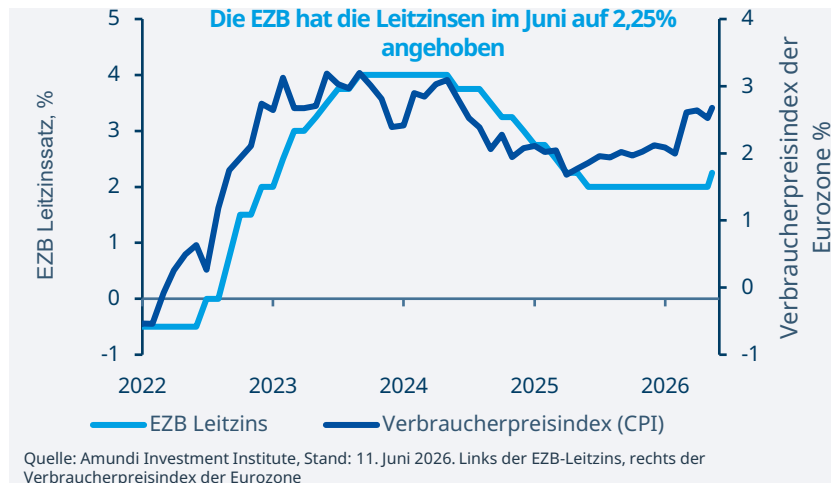
Leiterin des Amundi Investment Institute

Die EZB hebt die Zinsen nach fast drei Jahren an

Die EZB hat im Juni die Zinsen angehoben, um die Inflation einzudämmen, was unseren Erwartungen entsprach.

Die derzeit verfügbaren Daten reichen nicht aus, um das Ausmaß oder die Dauer der durch den Nahostkonflikt verursachten Krise einzuschätzen.

Die Zentralbank gab keine klaren Hinweise auf die künftige Zinspolitik und wird sich vor weiteren Maßnahmen weiterhin an den Daten orientieren.



Die Zinserhöhung der EZB um 25 Basispunkte im Juni bestätigte, dass die Bank nicht länger bereit ist, den Anstieg der Rohstoffpreise zu ignorieren. Sie ist der Ansicht, dass der durch den Krieg im Nahen Osten verursachte Inflationsdruck diese Anpassung der Geldpolitik erforderlich macht. Aufgrund der mit der Nahostkrise verbundenen Unsicherheit, gab die EZB keine Zinsprognose ab. Wir gehen davon aus, dass die Bank die Dauer des Nahostkonflikts und dessen Auswirkungen auf andere Bereiche der Wirtschaft weiterhin beobachten wird. Darüber hinaus dürfte die Bank die Dynamik des Lohnwachstums, die Inflationserwartungen und die Weitergabe der Inflation von den Input- auf die Output-Preise weiterhin aufmerksam beobachten, bevor sie weitere Maßnahmen ergreift. Unsere Einschätzung, dass es in diesem Jahr noch eine weitere Zinserhöhung geben wird, wird durch die jüngste Anhebung der Inflationsprognosen der Bank für das laufende Jahr gestützt. Andererseits dürfte die Konjunktur auf kurze Sicht fragil bleiben, auch wenn wir angesichts der erhöhten Unsicherheit im Zusammenhang mit dem Energieschock keine Rezession erwarten. Daher halten wir es für unwahrscheinlich, dass die EZB den Druck auf den Binnenkonsum in der Eurozone völlig außer Acht lassen wird.

Termine



16.06.

China: Industrieproduktion und Einzelhandelsumsätze
Deutschland: ZEW-Index
USA: Importpreise

17.06.

UK: Verbraucher (CPI)- und Erzeugerpreisindex (PPI)
USA: Zinsentscheidung des FOMC, US-Einzelhandelsumsätze

19.06.

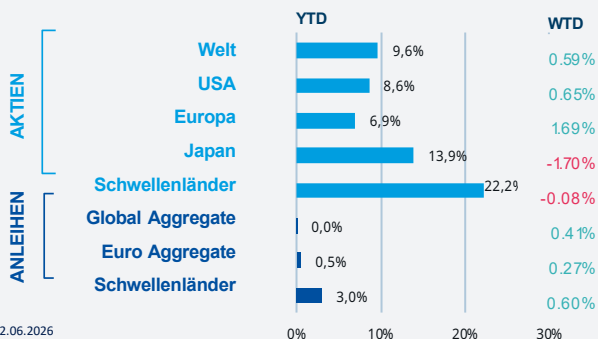
Japan: Verbraucherpreisindex (VPI)
UK: Einzelhandelsumsätze
Deutschland: Erzeugerpreise (EPI)

Vergangene Woche im Rückblick

Die Aktienmärkte zeigten ein uneinheitliches Bild. US-amerikanische und europäische Indizes legten zu, getragen vom Optimismus hinsichtlich eines Abkommens zwischen den USA und dem Iran sowie einer Kursrallye bei Aktien aus dem Bereich der Weltraumforschung. Im Gegensatz dazu gaben die japanischen Märkte und Aktien aus Schwellenländern nach. Die meisten Anleiherenditen sanken, während der Ölpreis seinen Rückgang aufgrund der Hoffnungen auf ein Abkommen zwischen den USA und dem Iran fortsetzte. Gold stand weiterhin unter Druck, da die Realrendite in den USA auf hohem Niveau blieb.

Aktien- und Anleihenmärkte

Performance der Assetklassen seit Jahresbeginn (YTD) und einer Woche (WTD)



Quelle: Bloomberg, Daten per 12.06.2026
Weitere Informationen zu den Indizes finden Sie auf Seite 3

Renditen der Staatsanleihen

Renditen für 2- und 10-jährige Staatsanleihen und Veränderung seit einer Woche

	2YR	10YR
US	4.08 ▼	4.48 ▼
Germany	2.62 ▼	2.99 ▼
France	2.79 ▼	3.74 ▲
Italy	2.78 ▼	3.72 ▼
UK	4.23 ▼	4.84 ▼
Japan	140 ▼	2.62 ▼

Quelle: Bloomberg, Daten per 12.06.2026
Die dargestellten Trends beziehen sich auf die Veränderungen seit einer Woche. Mehr Informationen auf Seite 3

Rohstoffe, Währungen und kurzfristige Zinsen

Gold	Crude Oil	EUR/USD	USD/JPY	GBP/USD	USD/RMB	Euribor 3M	T-Bill 3M
4219.33	84.88	1.16	160.24	1.34	6.76	2.38	3.70
-2.52%	-6.3%	+0.4%	-0.03%	+0.5%	-0.4%		

Quelle: Bloomberg, Daten per 12.06.2026
Die dargestellten Trends beziehen sich auf die Veränderungen seit einer Woche. Mehr Informationen auf Seite 3

Makroökonomische Einschätzungen

USA



Inflation in den USA steigt aufgrund des Energieschocks

Die Inflation stieg im Mai auf 4,2 % und erreichte damit den höchsten Stand seit drei Jahren. Der Anstieg war größtenteils auf die Energiepreise zurückzuführen, die mit Versorgungsengpässen bei Öl und Gas durch die Straße von Hormus zusammenhängen. Der Kernindex (ohne volatile Komponenten) stieg im Jahresvergleich um 2,9 % und lag damit nahe am Wert von 2,8 % im April. Der PPI lag im Mai bei 1,1 % (im Monatsvergleich), wobei mehr als die Hälfte des monatlichen Anstiegs der Erzeugerpreise auf höhere Benzinpreise zurückzuführen war. Insgesamt deuten die Daten eher auf einen angebotsbedingten Inflationschock als auf eine breite, nachfragegetriebene Beschleunigung hin.

Das Wachstum in der Eurozone ist etwas anfällig

Europa



Das Wachstum der Eurozone im ersten Quartal wurde in der endgültigen Veröffentlichung auf -0,2 % gegenüber dem Vorquartal nach unten korrigiert, doch ohne die Daten für Irland fielen die Zahlen recht ordentlich aus. Insgesamt zeigte der Bericht, dass sich die Binnennachfrage bereits vor dem Konflikt verlangsamt. Zudem gerät die Erholung des Konsums durch einen erneuten Kaufkraftverlust aufgrund der beschleunigten Inflation weiter unter Druck. Eine hohe Sparquote könnte helfen, den Schock abzufedern, doch es wird erwartet, dass sich das Reallohnwachstum verlangsamt und in einigen Ländern ins Minus rutscht, was die Verbraucher zusätzlich belastet.

Südkorea verzeichnet ein außergewöhnliches Exportwachstum

Asien



In den ersten zehn Tagen des Juni stiegen die Exporte aus Korea, dem führenden Exporteur der Region, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 85,9 %, was darauf hindeutet, dass sich der Halbleiterzyklus weiter verstärkt hat und bislang keine Anzeichen einer Abschwächung zu erkennen sind. Dieser Exportanstieg hat die Unternehmensgewinne und damit auch die Steuereinnahmen angekurbelt, sodass die Regierung den Iran-Schock fast vollständig durch umverteilende fiskalische Maßnahmen ausgleichen konnte.

Finden Sie weitere Informationen im [Amundi Research Centre.](#)



WICHTIGE INFORMATIONEN

Sofern nicht anders angegeben, stammen alle in diesem Dokument enthaltenen Informationen von Amundi Asset Management/Amundi Investment Institute und entsprechen dem Stand vom 12. Juni 2026.

Dieses Dokument ist eine Marketingmitteilung und keine unabhängige Finanzanalyse. Es stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen eines Investmentfonds oder zum Bezug einer Dienstleistung dar. Die geäußerten Ansichten können sich jederzeit aufgrund von Markt- und anderen Bedingungen ohne Verständigung ändern. Die Informationen, Einschätzungen oder Feststellungen in diesem Dokument wurden auf Basis von Informationen aus Quellen erstellt oder getroffen, die nach bestem Wissen als verlässlich eingestuft wurden. Es kann nicht garantiert werden, dass Länder, Märkte oder Sektoren sich wie erwartet entwickeln. Die geäußerten Ansichten sollten nicht als Anlageberatung, Wertpapierempfehlungen, oder als Hinweis auf den Handel für ein Produkt von Amundi Asset Management angesehen werden. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist keine Garantie oder ein verlässlicher Indikator für die aktuelle oder zukünftige Wertentwicklung und Rendite. Investitionen bergen gewisse Risiken, darunter politische Risiken und Währungsrisiken. Die Anlagerendite und der Wert des investierten Kapitals können sowohl sinken als auch steigen und auch den Verlust des gesamten investierten Kapitals zur Folge haben. Es wird weder ausdrücklich noch implizit eine Aussage oder Zusicherung über die Richtigkeit oder Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen abgegeben. Amundi Asset Management übernimmt keine Haftung für jeglichen Verlust, der direkt oder indirekt aus der Verwertung jeglicher in diesem Dokument enthaltenen Information entsteht. Amundi Asset Management, Société par Actions Simplifiée (S.A.S., frz. Vereinfachte Aktiengesellschaft) - durch die Autorité des Marchés Financiers (AMF, frz. Aufsichtsbehörde) unter der Nummer GP04000036 regulierte Fondsverwaltungsgesellschaft - 90 boulevard Pasteur, 75015 Paris, Frankreich - Handels- und Gesellschaftsregister Paris (RCS) Nummer 437 574 452.
Datum der erstmaligen Verwendung: 12. Juni 2026.

ANMERKUNGEN

Aktien- und Anleihenmärkte (Tabelle Seite 2)

Quelle: Bloomberg. Verwendet werden die folgenden Indizes.

Aktien: Welt = MSCI AC World Index (USD); USA = S&P 500 (USD); Europa = Europe Stoxx 600 (EUR); Japan = TOPIX (YEN); Schwellenländer= MSCI emerging (USD)

Anleihen: Global Aggregate = Bloomberg Global Aggregate (USD); Euro Aggregate = Bloomberg Euro Aggregate (EUR); Schwellenländer= JPM EMBI Global diversified Hedged (USD).